

Reiselogbuch LAGA IV

Sommerreise 2023 Teil 2

-an der Nordseeküste buten und binnen-

Nachdem wir unser erstes Etappenziel, die Küste, erreicht haben, führt unser Kurs jetzt teils binnen, teils durchs Watt der Jade entlang der Küste nach Westen. Dieser Weg ist sicher, aber natürlich wegen der vielen Schleusen und Brücken mit mehr Aufwand verbunden. Dafür sind wir ztws. nicht von der Tide abhängig.

Betriebsstundenzähler: beim Start 2789,7 h

Log beim Start 238 nm

11. Reisetag

Sonntag, den 4. Juni 2023

Wetter: heiter, mäßiger NW, 21°C



Wie erwartet fielen wir gestern Abend bei Niedrigwasser trocken und das natürlich auch heute früh. Nach 09:00 Uhr setzte aber die Tide ein und der Hafen füllte sich schnell. Die LAGA schwamm bald wieder frei im Wasser

und um 10:45 Uhr brach hektische Betriebsamkeit im Hafen aus. Die Segler liefen zur Elbe aus und wir machten um 10:50 Uhr los und liefen mit drei weiteren Motorbooten die neue Schleuse Otterndorf an. Diese zeigte schon grün und um 11:00 Uhr lagen wir in der Kammer. In der Schleuse montierte ich den Geräteträger ab, denn die folgenden Brücken sind recht niedrig. Um 11:10 Uhr verließen wir die Kammer und setzten uns an die Spitze des kleinen Konvois. Mit 4,5 kn liefen wir durch die grüne Marschlandschaft und machten um 14:45 Uhr in Bad Bederkesa fest.

Betriebsstundenzähler: 2793,4 h

Log: 255 nm



12. Reisetag

Montag, den 5. Juni 2023

Wetter: leicht bewölkt, mäßiger N, 22°C

Nachts war es sehr frisch gewesen, das Hochdruckwetter mit dem langanhaltenden Nordwind schaufelt kalte Polarmeerluft heran. Im Inland gibt es so langsam Wasserprobleme, da der Niederschlag fehlt. Hier in der Region wird uns das nicht so treffen, aber zuhause ist das weniger schön. Einen Hafenmeister haben wir nicht gesehen, Duschen waren wir gestern für 3 €/P. im Schwimmbad duschen. Damit hat das Kurbad auch was von uns



gehabt. Um 10:00 Uhr machten wir in Bad Bederkesa los und erreichten um 10:20 Uhr die Selbstbedienungsschleuse Lintig. Die hob oder senkte uns nur um wenige Zentimeter, ob nach oben oder unten konnten wir nicht wirklich feststellen. Der Kanal führte im weiteren Verlauf teilweise durch einen grünen Tunnel. Oft konnten wir aber auch weit in die



Geestlandschaft blicken und sahen von Ferne schon Bremerhaven. Wir wechselten in die stark geschwungene Geeste und machten um 13:00 Uhr vor der Geeste-Schleuse Bremerhaven fest, um dort zu erfahren, dass wir heute wohl nicht mehr geschleust werden, da auf der anderen Seite das Wasser schon zu hoch ist. Da war ja was, 2 Stunden vor und zwei Stunden nach

Hochwasser. Dann ist das eben so und wir beschlossen unseren Tagestörn um 13:20 Uhr im Hafen der Leher Turngemeinschaft in Bremerhaven. Damit wird am Nachmittag wieder mal gechillt und ein kleiner Spaziergang zum nahegelegenen Aldi zur Ergänzung von Vorräten genutzt. Den Rest des Tages verbrachten wir einfach mal mit nichts machen. Daneben machten wir mal eine Bestandsaufnahme unserer Lebensmittelvorräte und beschlossen, erstmal auf die bordinternen aufbackbaren Brötchenreserven zurückzugreifen.

Betriebsstundenzähler: 2796,6 h

Log: 269 nm

13. Reisetag

Dienstag, den 6. Juni 2023

Wetter: heiter, mäßiger N, 24°C

Ein mit uns am Steg liegender Gastlieger hatte früh mit der Schleuse telefoniert. Um 09:45 Uhr war Niedrigwasser und man empfahl, gegen 11:00 Uhr zu schleusen. Zusammen mit der HUMMER machten wir um 10:50 Uhr los und steuerten die schon offen stehende Schleuse am Geeste-Sperrwerk an. Um 11:00 Uhr lagen wir in der Kammer, warteten noch auf ein drittes Boot und wurden anschließend nach außen geschleust. Auf der Geeste war der Strom gerade gekentert, aber es war schon



ausreichend tief, um gefahrlos den geschwungenen Flussbiegungen zu folgen, der Mündung in die Außenweser entgegen zu fahren. Ich hatte zwischenzeitlich die Schleuse zum Neuen Hafen angerufen und dort war alles klar zum Einlaufen. Auf der Weser empfing uns frischer N ohne große Welle, aber starken einlaufendem Strom. Zusammen mit einem der Boote aus der Geeste-Schleuse liefen wir um 12:10 Uhr in den Vorhafen der Neuen Schleuse ein und machten in der Kammer fest. Nach einem kurzem Schleusenvorgang begleitet mit der lustigen Durchsage für die Touris auf der Fußgängerbrücke, die eingezogen werden muss auf plattdütsch „Runner von de Brück“ liefen wir in das Hafenbecken ein. Unser Anlegemanöver am Platz G 18 war etwas missglückt, da ich den achterlichen Wind unterschätzt hatte. Um 12:30 Uhr waren wir dann aber fest im Neuen Hafen Bremerhaven. Am Nachmittag gab es Sightseeing in Bremerhaven, sowie an Stelle der Joggingrunde einen zweifachen Gang zur nahegelegenen Aral-Tankstelle, um den Tank mit 33 Liter des guten Ultimates aufzufüllen.

Betriebsstundenzähler: 2797,9 h

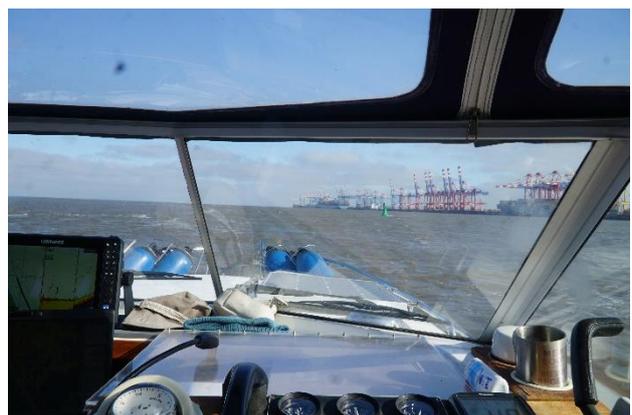
Log: 274 nm

14. Reisetag

Mittwoch, den 7. Juni 2023

Wetter: wolzig mit Aufheiterungen, mäßiger N, 18°C

Wieder voll ausgestattet mit Treibstoff und Wasser stand heute die erste Wattfahrt auf dem Programm. Der Wetterbericht war bei seiner Ansage N 3 geblieben. Erst zum Abend wird es etwas auffrischen. Die Tide war günstig und versprach noch 2 Stunden ablaufend Wasser als wir um 08:10 Uhr



losmachten und die Schleuse anliefen. Die bat uns, künftig zeitiger vorher anzurufen, da sie normalerweise immer zur vollen Stunde Sportboote extra schleust. Das war uns aber leider nicht bekannt, trotzdem machte die Aufsicht die Kammer fertig und wir wurden zur Weser geschleust. Dort empfing uns ein kräftiger Tidenstrom und schob uns mit 3 Kn auf der Außenweser zur Nordsee hinaus. Wir wechselten auf die gegenüberliegende Seite um nicht dicht an den Containerterminals vorbeizufahren. Dort kann es immer schnell zu Manövern von Schleppern oder Frachtschiffen kommen und dann hat ein kleines Boot dort wirklich nichts zu suchen. Durch den kräftigen Strom mit Wind gegenan gab es ab und zu etwas kabbeliges Wasser, was die LAGA nicht wirklich störte. Ich hatte angesichts der Fahrt und der Entfernung zur Einfahrt in den Fedderwarder Priel ausgerechnet, das dann pünktlich der Strom kentern würde. Der hielt sich auch an meine Kopfrechenaufgabe, was mich hinsichtlich meiner kognitiven Fähigkeiten erfreute. Um 10:45 Uhr drehten wir in den Priel ein und folgten dem betonnten Fahrwasser bis zu den Eingangspricken zur Kaiserbalje. Für diesen Wattweg war es aber noch zu früh und so ankerten wir um 11:10 Uhr dicht bei den Pricken. Vor uns war ein mastloser Segler dort auch vor Anker gegangen. Die Robben lagen noch faul hoch auf dem Trocken und somit hatten auch wir Pause. Der „Wattenschipper“



empfiehl mit 0,8 m Tiefgang ab 2 h vor Hochwasser die Passage. Der Ankertag im Watt wurde auch zunehmend schöner, aber zu 14:00 Uhr hieß es dann den Anker zu lichten. Eine Gruppe Schweinswale verabschiedete uns noch von diesem schönen Ankerplatz im Watt und auch die mastlosen Segler hatten den Wecker wohl auf 14:00 Uhr gestellt und machten vor uns los. Ohne Probleme durchliefen wir das gewundene Fahrwasser der

Kaiserbalje und hatten immer eine sichere Tiefe von mehr als 1M. Telefonisch teilte mir die Seeschleuse Wilhelmshaven mit, dass um 16:30 Uhr geschleust werden kann. Wir machten um 15:55 Uhr an einem dafür vorgesehenen Dalben nahe der Marine-Basis fest. Die Schleuse öffnete sich auch pünktlich und zusammen mit dem mastlosen Segler, der uns inzwischen wieder eingeholt hatte, liefen wir in die Kammer ein. Die Möglichkeiten zum Festmachen sind an den seitlichen Schwimmbrücken aber leider kläglich, zudem ist die niedrige Höhe der Brücken auch gefährlich. Wir machten aber ein ganz passables Anlegemanöver und schon begann sich die riesige Kammer zu leeren. Das dauerte natürlich und um 17:00 Uhr liefen wir in den Hafen von Wilhelmshaven ein. Wir fanden wieder einen Liegeplatz beim Yacht-Club-Wilhelmshaven. Leider versenkte ich dort das Sieb unserer geliebten Kaffeekanne und so wird es wohl erstmal Kaffee Russisch geben. Soweit zu den kognitiven Fähigkeiten.



Betriebsstundenzähler: 2803,5 h

Log: 303 nm

15. Reisetag

Donnerstag, den 8. Juni 2023

Wetter: sonnig, mäßiger NE, 24°C

Ein Anruf bei den Stadtwerken heute früh genügte, um die Brückenöffnung der Deichbrücke zu 09:30 Uhr zu bestellen. Der Liegeplatz bei YCW ist zwar sehr schön, aber leider wegen der nahen Straße auch sehr laut. Daher zieht es uns weiter, und um 09:15 Uhr machten wir die LAGA klar und verlegten zur Brücke. Die Deichbrücke in Wilhelmshaven wird erneuert und daneben ist jetzt eine Behelfsbrücke auf einem Ponton. Der wurde pünktlich beiseite gezogen und auch Rühringer Brücke öffnete sich bei unserer Annäherung. Wie auch der Hadelner Kanal ist der Ems-Jade-Kanal gebührenpflichtig. Man hat den Eindruck, dass alles noch reibungsloser läuft, als früher. Aber auch hier war die pauschale Zahlung des DMYV für uns ausreichend und es galt die entsprechende Kennzeichnung durch die Flagge. Die Schleuse Mariensiel erreichten wir um 09:55 Uhr und konnten gleich einlaufen. Die anschließend immer zeitkritische Brücke Mariensiel mit der dahinter liegenden Eisenbahnbrücke passierten wir pünktlich um 10:20 Uhr. Auf die Bahn ist doch noch Verlass. Im weiteren Verlauf folgten viele hohe und niedrige Brücken. Die meisten waren niedrig und mussten geöffnet werden, was wie am Schnürchen klappte. Der vorerst letzte Brückenmann wies uns dann auf die Mittagspause hin. Wir machten um 13:00 Uhr vor der Schleuse Wiesede an einem Arbeitsponton fest. Pünktlich um 13:30 Uhr wurde dann auch geschleust und der Kamerad begleite uns dann noch bis zur nächsten Schleuse, wo wir dann um 14:00 Uhr in Upschört bis zur Scheitelhaltung des Kanals geschleust wurden. Anschließend gab es nur noch eine kurze Etappe bis Marcardsmoor, wo wir um 14:30 Uhr beim WSV festmachten. Zum Abend kreierte die Bordfrau dann wieder mal ein Essen, gekocht auf zwei Feldern mit drei Töpfen und einer Pfanne.



Betriebsstundenzähler: 2807,5 h

Log: 318

16. Reisetag

Freitag, den 9. Juni 2023

Wetter: heiter, 25°C; mäßiger N

Die Aufnahme im WSV Marcardsmoor gestern war herzlich, die Anlagen in Ordnung. Sicher stört die nahe Straße etwas, aber in der Nacht war es sehr ruhig. In Nordwestdeutschland liegen wir oft in kleinen Vereinen. Die oft geringen Liegegebühren ermöglichen ihnen das Überleben und die Anlagen sind oft sehr gepflegt. Bei uns im Osten ist das alles schon sehr kommerzialisiert. Wegen diesem Gemeinsinn ist das hier wohl alles weniger frustriert, obwohl die Menschen hier auch ihre Sorgen um die Zukunft haben. Das hört man aus jedem Gespräch in den Vereinen und an den Schleusen heraus. Das Engagement der Menschen auf dieser Ebene macht aber auch den Zusammenhalt in Deutschland aus und das wird oft nicht genug honoriert. Dabei geht es nicht um Geld, es geht nur darum, nicht immer nur Hindernisse zu erfinden, die Ehrenamtlichen das Leben schwer machen. Als Vorsitzender eines kleinen Vereins kann ich Bände darüber schreiben. Wir legten um 09:00 Uhr ab und hatten im Schlepptau das mastlose Segelboot, das gestern Abend auch noch in Marcardsmoor eingetroffen war. Um 10:05 Uhr liefen wir in die schon offen stehende Schleuse Wiesens ein und wurden zusammen mit dem Segelboot nach unten geschleust. Der weitere Abschnitt führte durch einen grünen Tunnel, denn der Kanal lag tief in einem Trog und bis zu den nächsten Brücken vor der Stadt konnten wir von der Landschaft wenig sehen. Um 11:30 Uhr erreichten wir den Hafen Aurich und machten dort fest. Für den Nachmittag steht die Stadt auf dem Programm und auch ein wenig Lebensmittel einkaufen.



Betriebsstundenzähler: 2809,7 h

Log: 327

17. Reisetag

Samstag, den 10. Juni 2023

Wetter: heiter, mäßiger NE, 25°C

Gestern Abend war es lange laut im Hafen. Die gegenüberliegende Hafenkneipe hat wohl bis Mitternacht geöffnet und den Lärm hört man ganz gut. Wir hatten den Hafenmeister um die beste Abfahrzeit Richtung Emden gefragt und er empfahl uns 09:00 Uhr. Um 09:30 Uhr beginnt die Fahrt eines Fahrgastschiffes, für das dann alle Brücken pünktlich geöffnet werden. Ich hatte mich früh dazu nochmal kurz mit dem Kapitän des Fahrgastschiffes abgesprochen. Irgendwie veränderte sich der Plan doch, denn die Schleuse Rahe schleuste uns (insgesamt 3 Sportboote) doch separat. Wir machten dann vor der Bangstedter Brücke fest, um auf das Fahrgastschiff zu warten. Das erschien auch alsbald und hinter der Brücke überholte es uns. Es machte dann aber so viel Fahrt, dass die inzwischen angewachsene kleine Flotte von Sportbooten nicht mehr nachkam. Somit hatten wir an den Brücken zeitweise etwas Aufenthalt. Wir passierten die Kesselschleuse ohne anzuhalten, in Emden



war es dann ein wenig ungemütlich, da die Brücken von nur einer Person bedient wurden. Um 12:40 Uhr machten wir dann im Alten Hafen im Stadtzentrum fest. Leider gab es für die Weiterfahrt eine kleine Komplikation, denn die Eisenbahnbrücke Emden war bis morgen Nachmittag gesperrt. Somit werden wir morgen ggf. auf eine Ausweichstrecke zurückgreifen müssen.

Betriebsstundenzähler: 2813,0 h

Log: 339 nm

Wir haben uns bis an die westliche Grenze unserer Republik zumeist binnen, aber auch etwas buten, entlangehandelt. Recht gemächlich ohne große Zeitverzögerungen. Für den Anfang der kommenden Woche ist etwas Wind angesagt. Leider immer noch aus Nord oder Ost, so dass wir einen kleinen Abstecher nach Holland machen werden. Die Ursache für den leichten Kühlmittelverlust schein ich gefunden zu haben. Ein Verbindungsstück in der Schlauchleitung zum Warmwasserboiler leckt wohl etwas. Die ausgetretene Menge ist gering und nach Überprüfung meiner Reserven habe ich festgestellt, dass ich einen vollen 5 L Kanister Coolant an Bord habe. Also sind wir für einige Eventualitäten gerüstet.